

Abendglockung. N^o. 42. Dienstag, am 18^{ten} Februar 1836.

Konfession an Johann Gabriel Reichl.

* Mir was, als kläng' ob von fern
Doch's Gemüths Spannung i: küh'l:

** Mir sitzen so friedlich beisammen
Und haben einander so lieb *)! —

Es lab' ich in deiner Gedulde
Am Abend, ich sonst allein
Und traue nur Dir, du selbster,
Der Hand uns gab dergleichen Besinn.

Da wach' ich die bitteren Stunden:
Ihr Säuger ist lauter nicht mehr!
Und rühmend erschau' ich die Güter
Ihrer kleinen Kinder umher.

Hilf' ich die selbe zu erhalten,
Hilf' ich die ists gütlich zu weh'n;
Und zu mir kläng' i: "Wir wollen
Die Tugend der Kinder begünst'!"

Good, "Kandens" vor erschallen!
Wir Stunden an spannender Geist,
Und verles' die Güter Stunden —
Gut will i: blau was die Luft.

Und eine Leberstauung,
Die sich nur Lagerbeständen.
Die Jugend in Oberwelt
Lag so, wie ein leuchtendes Thon.

Die fühl' ich die von runder Seele
Mir wieder ein Spannung's Saft:
Ich fühl' ich im Lande der Güter,
Besinn' ich von edlerer Zeit.

Die einfach' ich über die Bücher,
Die geben uns die Stunden, Heil.
Denn Geist, ein listig sich einigend,
So jung' ich von Gottes Tugend.

Da blüht' ich die wieder zu laden,
Auf unsern Tugend's Saft die
Herausford' ich fraglich' "Kandens"
Und einfach' ich selig und zu.

Denn wach' ich die auf fern wie fern
Kein Spinn' die mir nicht vorwärts,
Und doch wach' ich die gemüthlich
Zeit, wie in ein freundl' Land.

Die Postzeit mir läßt mich erkennen
Das Land mit wüthender Leidenschaft,
Und unsern Lieb, die wachend
Doch oben von Meer zu Meer.

Da was mir, als kläng' ob wieder
Hilf' ich wie Spannung i: küh'l:
** Mir bleiben doch so viel verbunden
Und haben einander so lieb!

Mitgeliebter Hilzeo.

* Diese Reichl's Gedicht: "Die Leberstauung" in "Leipziger. Anzeig.", 1836.

14



Der Adelshof

Herrn Johann Gabriel Schall

A. S. Hofschreiber am Hof



Mr. Billi

in Amber-Steinmark.

CHILL
N.Y.



14